

Nach vielen Stunden, die wir auf Autobahnen durch flaches Land fahren, endlich erste Erhebungen hinter Pamplona. Hier fangen mit dem Berg Arangoiti bald die Pyrenäen an.



Wir suchen uns ein Hotel im Roncal-Tal und eine kleine Mahlzeit, verlassen die Provinz Navarra und folgen den Serpentinaen in die Provinz Huesca in der Region Aragonien.



Es dämmt bereits, als wir endlich das Valle de Zuriza nahe der französischen Grenze erreichen.



In der untergehenden Sonne ein letzter Blick auf das beeindruckende Bergmassiv, dann endet die Asphaltstraße und wir folgen noch einige Meter der Schotterpiste.

Hier kreuzen Bergbäche den Weg und genau diese sind interessant für uns.

A photograph of a brown frog with dark spots and a black eye patch, sitting on a grey rock in a grassy area. The frog is facing left and has its front legs extended. The background is filled with green grass.

Denn es gibt hier *Rana pyrenaica*, der erst vor 20 Jahren als eigene Art beschrieben wurde und auch nur wenige Bergbäche in dieser Gegend bewohnt.



Und es gibt hier *Calotriton asper*, nicht mal selten.





Diese sind in diesem Tal in der Erscheinung eher schlicht.

In der Dunkelheit *Calotriton* zu fotografieren, bereitet etwas Mühe, da der Blitz unschöne harte Schatten wirft. Außerdem sind diese Molche ständig in Bewegung und halten selten inne, um sie scharf abzubilden. Die Wasserbewegung des Baches tut ihr übriges.



In diesem sauerstoffreichen Hochgebirgsbach gibt es neben zahlreichen Froschlarven auch *Salamandralarven*. Bei diesen dürfte es sich hier um *Salamandra s. fastuosa* handeln. Während Joachim noch weiter die Bäche ableuchtet, schaue ich was es am Wegesrand gibt.



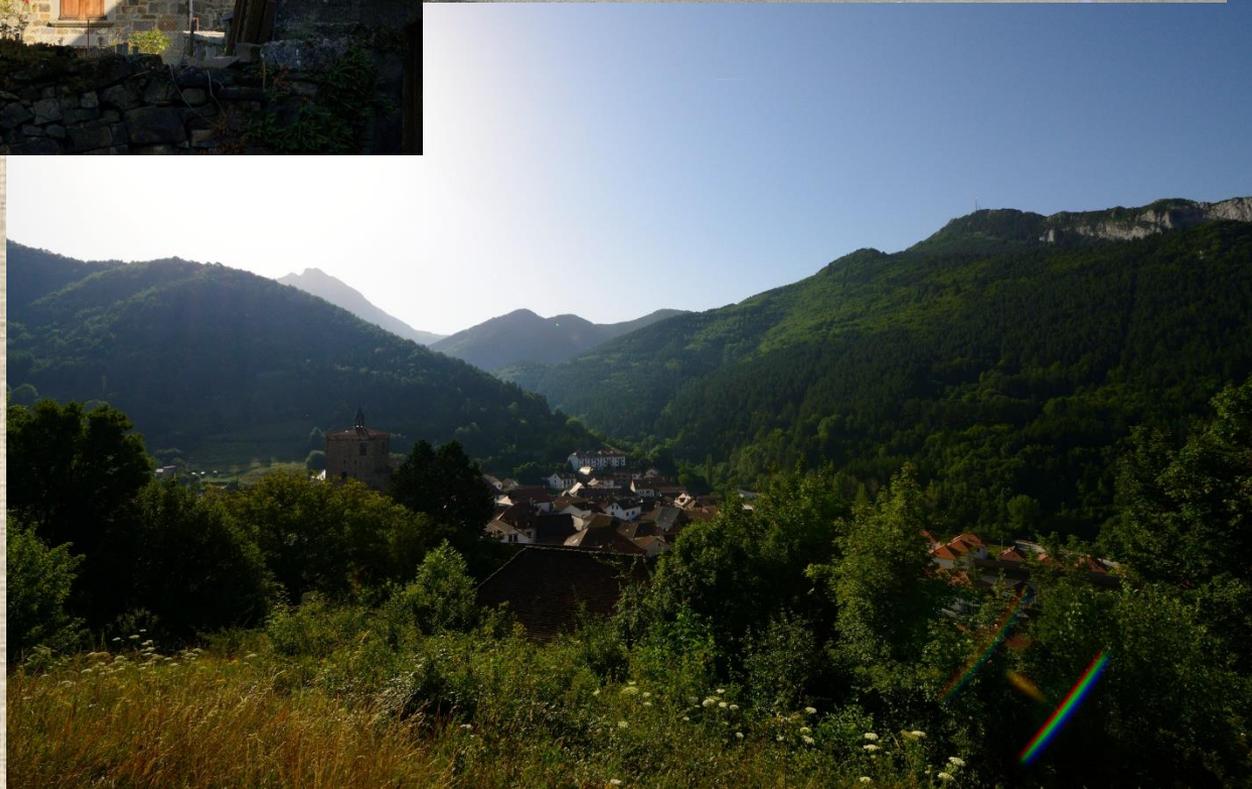
Denn es zeigen sich  
unterschiedliche  
*Bufo bufo* und...

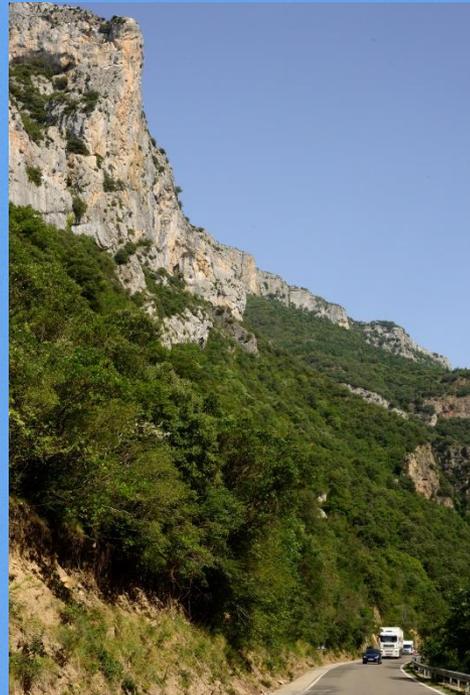


...*Alytes obstetricans*.



Während Joachim schon vor dem Frühstück wieder auf die Berge fährt, erkunde ich lieber Isaba.





Isaba hat nicht viel zu bieten, nach dem Frühstück fahren wir ab.

Weiter durch Schluchten und über Bergmassive Richtung Südosten.

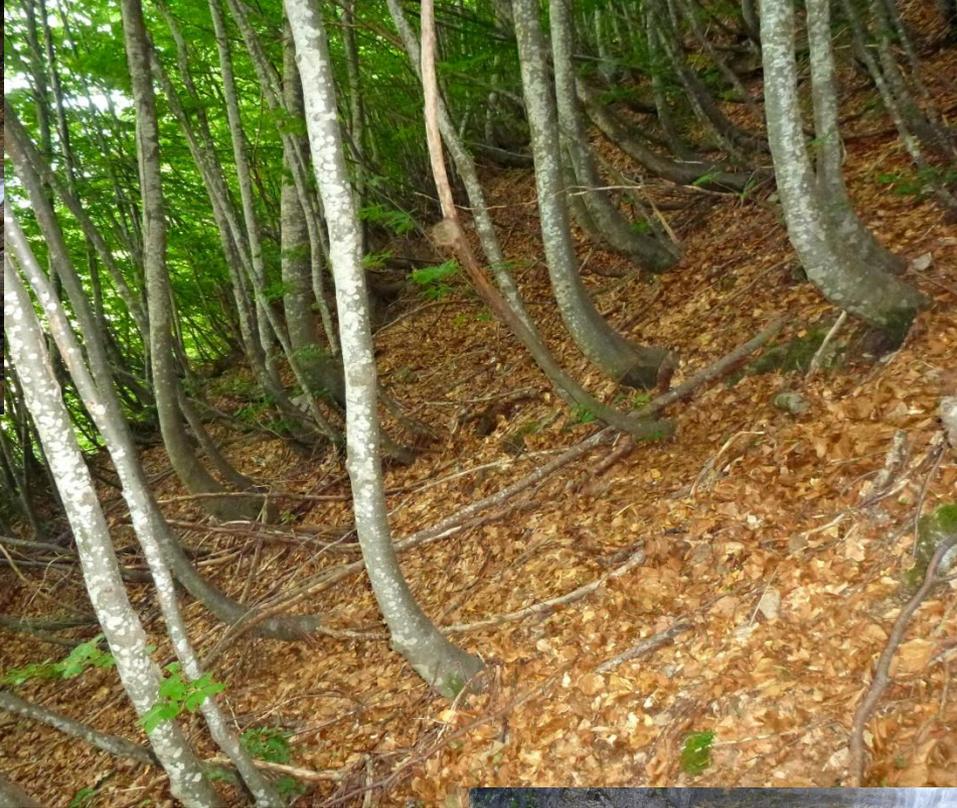


Einen Tag haben wir uns vorgenommen, im Nationalpark Ordesa, genauer im Valle de Ordesa, nach etwas Besonderem zu suchen. Es sind keine Salamander und auch keine anderen Amphibien und wenn die Landschaft im Herzen der Pyrenäen nicht so grandios wäre, hätte ich mich sicher nicht von Joachim überreden lassen für kleine unscheinbare Pflanzen einen Tag zu opfern.



Obendrein wachsen diese Pflänzchen auch nicht am Wegesrand, sondern in der Spritzwasserzone der Cascada Circo de Cotatuero.





*Anguis fragilis*

Ich folge also Joachim keuchend und schnaufend, der Schweiß läuft bei 27°C im Schatten, der Hang ist steil und ohne erkennbaren Weg, ein Fehltritt könnte das Ende der Tour bedeuten. Aber der lange, anstrengende Aufstieg hat sich gelohnt und nicht alleine der *Pinguicula* wegen.





*rote Pinguicula longifolia*



*Leontopodium alpinum*



*Iris xiphioides*



*Pinguicula longifolia x grandiflora?*



*Pinguicula grandiflora*

Was ist schon die Besteigung des Monte Perdido gegen unsere Leistung?



Nach einem Kaffee, viel Wasser und Pepsi-Cola kommen die Kräfte wieder, genug Kraft, um weiter zum Cañón de Añisclo zu fahren.

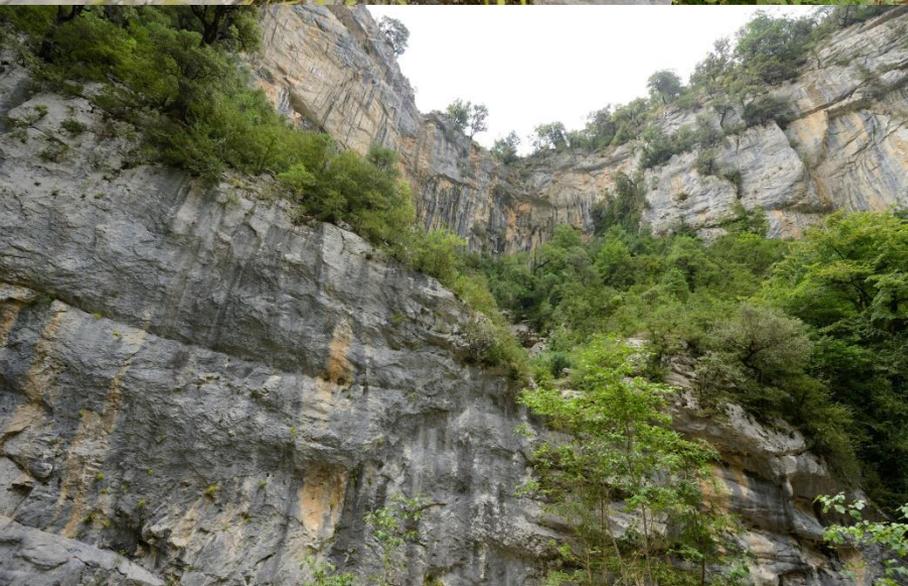


Durch den Cañón de Añisclo führt eine schmale Straße nur in eine Richtung, hin und wieder gibt es kleine Haltebuchten.





Auch hier sind wir der *Pinguicula longifolia* wegen. Wo kann man schon ein derartig großes Vorkommen dieser karnivorer Pflanzen bewundern? Das besondere Klima dieser Erdspalte und der Rio Bellos schaffen optimale Bedingungen.



An allen Wänden hängen tausende *Pinguicula*, weit seltener die endemischen *Saxifraga longifolia* und



*Ramonda pyrenaica.*





Leider blühen viele der  
Pflanzen etwas eher im Jahr,  
trotzdem ist dieser Anblick in  
dieser atemberaubenden  
Kulisse beeindruckend.

Es wird Abend und  
Gewitterwolken  
ziehen auf, im Canyon  
verschwindet das Licht.

Die ersten Regentropfen fallen, diese Aussicht hätte ich gerne im Tageslicht eingefangen.



Das nächste Hotel, welches uns zu später Stunde noch aufnimmt, ist viele Kilometer weit.

Die nette Kellnerin und Tochter des Hauses, schreibt uns eine deutsche Speisearte.



Wir sind im Valle de Broto gelandet, dort im kleinen Ort Sarvisé. Von hier aus könnte man so viele schöne Wanderungen in den Parque Nacional de Ordesa y Monte Perdido unternehmen, denn es ist wirklich hübsch hier und nicht vom Tourismus überlaufen. Aber wir müssen leider zurück nach Bilbao, etwas Zeit bleibt nur für kurze Stopps.



*Natrix maura*

*Calotriton asper* Larve



*Rana pyrenaica* Larve



Schon bald kreuzen keine Bäche mehr die Straße und wir erreichen die Autobahn nach Nordwesten. Die Berge werden flacher, Industrie und Landwirtschaft nehmen zu. Dieser kurze Aufenthalt in den Pyrenäen hat mich sehr beeindruckt, das hatte ich so nicht erwartet.

**Ende Teil 3**